

# Kindergarten Keltenweg: Die Stadt macht's

Irritationen um Trägersuche / Verwaltung strebt Kooperation mit Lebenshilfe bei neuer inklusiver Einrichtung an

Von Florian Krekel

**Baden-Baden – 70 Kindergartenplätze fehlen in Baden-Baden – und das nicht erst seit gestern. Erste Prognosen gab es schon im Juli 2016. Die Stadt steuert gegen, doch das braucht Zeit. Mit einem klaren Votum für den Bau einer Kindertagesstätte am Keltenweg mit fünf Gruppen hat der Gemeinderat einen wichtigen Schritt getan. Darüber gab es unter den Räten keine Diskussion, ganz im Gegensatz zur Frage der Trägerschaft.**

Denn die wird, wie Iska Dürr, Fachgebietsleiterin Bildung und Soziales, am Montagabend dem Rat mitteilte, in Händen der Stadt liegen. Eine

von der Grünen-Fraktion im Hauptausschuss geforderte Nachfrage bei potenziellen Trägern sei durchweg negativ beschieden worden: „Weder die AWO, noch die Kirchen, die Caritas oder die Lebenshilfe haben Interesse, die geplante Einrichtung zu übernehmen.“ Doch das war es nicht, was für Diskussionen sorgte.

Es war vielmehr die Tatsache, dass die Verwaltung sich zwar an potenzielle Träger gewandt hatte, aber nur an die, die schon in der Kurstadt vertreten sind. Das Deutsche Rote Kreuz beispielsweise wurde nicht angefragt. Ein Fakt, der allen voran Beate Böhlen (Grüne) aufstieß. Eine solche beschränkte Suche sei keinesfalls im Sinne ihrer Fraktion,

kritisierte sie die Vorgehensweise der Verwaltung. Zugleich machte sie aber auch klar, dass sie nicht per se gegen eine Trägerschaft der Stadt sei, sondern lediglich gegen die Art, wie die Verwaltung nach Trägern gesucht hat.

## Provisorische Nutzung von St. Felix in Balg?

Bürgermeister Michael Geggus schob die Vorwürfe beiseite: „Wir legen Wert auf Expertise und gute Referenzen und somit auf Träger, die wir kennen. Von diesen hatte keiner ein Interesse. Gleichzeitig wurden wir in den Gesprächen darum gebeten, als Kommune die Trägerschaft zu übernehmen –

und das machen wir.“ Der Stadt tue das gut, so Geggus, da die Kommune ohnehin nur in sehr geringem Maße als Träger unter den 29 Einrichtungen in der Kurstadt vertreten sei. Zudem sieht die Verwaltung so die Voraussetzung gegeben, die Auslastungsquote von 95 Prozent innerhalb der Einrichtungen zu halten. „Mit dem Waldorfkindergarten als Träger wäre das zum Beispiel nicht zu schaffen, dafür ist dessen Angebot zu speziell“, verdeutlichte Geggus.

Aber auch im Segment der spezielleren Angebote will die Stadt nach Geggus' Worten tätig werden. So strebe die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe die Einrichtung eines inklusiven Kin-

dergartens mit zwei bis drei Gruppen an. Dies bestätigte auch Christian Lemcke, bei der Lebenshilfe zuständig für den Bereich vorschulischer und schulischer Bildung. Konkrete Gespräche haben laut ihm aber noch keine stattgefunden. Das Konzept solle aber dem seit 2011 in Bühl praktizierten ähneln, wo es bereits einen inklusiven Kindergarten gibt, in dem knapp 30 Prozent der Kinder im Alter ab einem Jahr Förderbedarf hätten.

Um das Problem fehlender Betreuungsplätze aufzufangen, steht auch eine provisorische Nutzung des alten Kindergartens St. Felix in Balg im Raum. Baubürgermeister Alexander Uhlig bestätigte, dass dahingehende Gespräche anstünden.